

IMBONBI

Voices for Africa

Juli mit vielen erfolgreichen Konzerten

Unsere Managerin Zodwda Dlamini war hier, zum ersten Mal seit 19 Jahren. Auf vier Imbongi-Konzerten und in mehreren Talks hat sie über unser Projekt in eSitjeni gesprochen und großen Dank an alle übermittelt, die es mit ihren Spenden und ihrem Einsatz unterstützen. Unsere Managerin hat authentisch und mit großem Engagement gesprochen. Also auch an alle, die nicht da waren: Ein herzliches Dankeschön von ihrer Seite.

Mehrere wunderbare lange Zeitungsberichte über die Imbongi-Konzerte gab es. Z.B. über das Konzert in der Waldorfschule Mannheim aus dem Mannheimer Morgen vom 24.7.25

Lieder, die tief unter die Haut gehen

Konzert: Der Heidelberger Afrikachor Imbongi ist in der Aula der Freien Waldorfschule aufgetreten. Auch Schüler beteiligen sich mit einer Spende an der Afrika-Hilfe.

Von Gudrun Bendel

Mannheim. „Jabula“ heißt glücklich. Unter diesem Motto stand das Gastkonzert des Chores Imbongi in der Aula der Freien Waldorfschule am Neckarauer Waldweg. Und dieser Abend brachte Glück - dem Verein „Voices for Africa e. V.“ den der Chor vor fast 20 Jahren gründete, und auch den hingerissen lauschenden Besuchern. Der Heidelberger Chor präsentierte a cappella afrikanische Lieder, die tief unter die Haut gingen oder pure Lebensfreude teilten.

Der Chor Imbongi unterstützt Kinder im Königreich Eswatini

Vor rund 20 Jahren reiste der Chor nach Afrika, um vor Ort die traditionellen Lieder zu lernen. Neben den Liedern brachte der Chor vor allem eins mit zurück: die Absicht „etwas zu tun“. Der Verein „Voices for Africa e. V.“ wurde gegründet und sammelt seitdem unermüdlich Patenschaften und Spenden. „Unsere Unterstützung gilt vor allem den Kindern aus dem Dorf Esitjeni im Königreich Es-

watini. Das kleine Land hat weltweit die höchste Aidsrate. Über die Hälfte der Kinder im Dorf sind Waisen, die bei ihren Großmüttern leben. Wir gaben bislang 350 Kindern Bildungschancen“, freute sich die Mannheimerin Annette Lemmartz, Vorsitzende des Fördervereins. Sie moderierte den Abend und spannte gekonnt den Bogen zwischen Gesang, Fotos und Videos auf der Leinwand und den Berichten von anwesenden Patienten. Als Ehrengast begrüßte sie die Lehrerin Zodwda Sarah Diamini aus dem Dorf Esitjeni, die sich herzlich bei allen bedankte.

Ein weiteres Highlight des Abends war die Spenderübergabe von 1050 Euro. Annika Diehl, Musiklehrerin in der Waldorfschule, hatte mit der Mittelstufe ein Konzert organisiert und konnte den Erlös an diesem Abend übergeben.

Gutes zu tun, macht glücklich. Diesem Chor zuzuhören auch. Simone Soldner-Loescher verzauberte mit zwei Soli das Publikum und rührte mit dem Lied: „Gebt acht auf die Waisen“ zutiefst. Aber die Im-

bongis tanzen auch unbefangen auf der Bühne, wiegen sich, umarmen sich und reißen das Publikum mit. Täuschend echt imitierte der Chor mit Klicklauten und feinem Klat-

schen einen prasselnden Regen und weckte wenig später wieder lautstark die Lebensgeister.

Die 29 Sänger und Sängerinnen nennen sich Imbongi, was in der Zu-

lu-Sprache bedeutet: Geschichtenerzählen. Und so erzählten sie mit den Liedern Geschichten vom Leben in Afrika. Alle drei Jahre reist der Chor nach Afrika, um das Repertoire zu erweitern. Sie müssen es live vor Ort lernen, denn Noten gibt es nicht.

Minutenlanger Applaus nach der Zugabe

In der Pause griff man gerne bei den kleinen Köstlichkeiten zu, die Eltern und Schüler der Klasse 5b servierten. Auch die Technik und Beleuchtung der Waldorfschule trug mit der angenehmen Akustik und entspannter Beleuchtung zu dem erfolgreichen Abend bei.

Nach der Zugabe erhielten der Chor und Leiter Klaus Loescher minutenlangen Applaus. Dieser Chor lächelt beim Singen und man kann nicht anders als zurückzulächeln, frenetisch zu applaudieren und Zugaben zu fordern. Die Sängerinnen und Sänger bauten später selbst noch die Bühne ab. Die Imbongis wissen, was sie tun und wofür sie es tun, und sie singen mit Herzblut!



Sängerinnen und Sänger des Heidelberger Afrikachores Imbongi in voller Aktion.

BILD: GUDRUN BENDEL

Die vier Konzerte waren ein richtiges Sommermärchen für uns. Sie machten so viel Spaß und es gab 5400 Euro an Spenden! Das ist sehr beachtlich. Sie haben auch einige neue Pat*innen zu uns gebracht. Das Publikum applaudierte überall begeistert, lobte unser Programm mit dem Titel „Jabula“. Jabula heißt glücklich.

Mit Worten, Bildern und Filmen erzählten wir über die Waisen von Esitjeni, die glücklich sind, weil sie eine echte Chance im Leben bekommen - und sie machen uns in Deutschland damit ja auch glücklich. Vielen Dank an alle, die bei den Konzerten waren und natürlich an unseren Chor Imbongi mit Chorleiter Klaus Löscher. Unser letztes Konzert, outdoor vor dem Neckarhausener Schloss wäre fast wegen Regen ausgefallen. Wir haben uns dann im überdachten Schlosstor versammelt. Ganz eng wurde es dort, denn es kamen trotz des miesen Wetters 140 Leute. Die Stimmung war richtig super.



3 Wochen mit Zodwa

Sehr viele Pat*innen kamen zu den Events und auch sonst mal privat mit Zodwa zusammen. Wir Imbongis haben Zodwa aber auch viel Sightseeing geboten, alles was es in Heidelberg, Mannheim und Umgebung zu sehen gibt, spektakulär dabei eine Schiffahrt auf dem Neckar und eine Bergfahrt auf's Heidelberger Schloss und ein Blick in den mittelalterlichen Karzer (Knast).



Sie fand besonders Gefallen am Straßenbahnenfahren in Mannheim, wurde aber auch ins Elsass und in die Völklinger Hütte per Auto gebracht. In dem Ex-Stahlwerk und Weltkulturerbe läuft noch ein paar Wochen die wirklich empfehlenswerte Ausstellung „The true size auf Africa“. Sehr eindrucksvoll für sie der Besuch einer Grundschule, die Kinder hatten super Fragen an Zodwa. Drei Ausbildungsstätten und eine BASF Betriebsbesichtigung erlaubten einen Blick in die total andere Arbeitswelt.

Einen Kulturschock bekam sie eigentlich nicht, das Internet hatte sie wohl vorbereitet. Aber kaum zu verkraften war für sie, dass hier die Sonne zu dieser Jahreszeit so spät untergeht. Denn im Süden Afrikas ist es immer von 6 Uhr

bis 6 Uhr dunkel. Sie ging deshalb auch sehr früh ins Bett.

Neues aus Esitjeni

Zodwa erzählte von den vielen Erfolgen der Kinder, 30 sind gerade in der Berufsausbildung und auch etliche studieren mit Stipendium vom Staat oder von der Lipoid-Stiftung. Ein junger Mann hat Netzsicherheit studiert und war so gut, dass er ein Stipendium von einer indischen Uni bekam und studiert jetzt dort weiter.

Wir freuen uns besonders, dass unsere zwei Medizinstudierenden, die ihr erstes Jahr mit einem Stipendium der Lipoid-Stiftung in Sambia studiert haben, nun auch für die letzten 3 Jahre mit 12.000 Euro von der Stiftung unterstützt werden.

Das Waisenhaus von Khanyisile wird nun weiter gebaut. Insgesamt beteiligen sich fünf Pat*innen an dem doch aufwendigen Bau, da nun drei Dusch-Bäder und ein Zimmer gebaut werden. Dazu müssen erstmal Wasserleitungen ins Haus, davon profitiert die Küche auch. Herzlichen Dank!

Wir freuen uns auf Besuch aus Namibia

Die Bridge Walkers kommen zum vierten Mal nach Mannheim und Heidelberg. Am 14.10.25, einem Dienstag, sind sie zu hören im Mannheimer Jungbusch, in der Hafenstraße 25, dort in dem großen Galerieraum, dem Port 25. Das ist ein Info- und Konzert-Event.

Worum geht es?



120 Jahre nach dem Genozid

Nama und Herero wollen Gerechtigkeit!

- **Musik mit den „Bridge Walkers“ aus Windhoek**
- **Vortrag von offiziellen Vertretern der Nama**

Dienstag 14. Oktober 19 Uhr

Port 25, Hafenstraße 25-27

Dieser Abend wird von Gästen aus Namibia gestaltet. Musik und kurze Vorträge wechseln sich ab.

Der 15-köpfige Nama-Chor „Bridge Walkers“ erzählt in eigenen Songs vom Alltag im Township Katutura in Windhoek, von Arbeitslosigkeit, Armut, Zusammenhalt und Hoffnung.

Paul Thomas, Sprecher der traditionellen Autoritäten der Nama (NTLA), veranschaulicht, wie die deutsche Kolonialherrschaft und der Genozid bis heute nachwirken. Die durch den Genozid dezimierten, in Armut gestürzten und bis heute traumatisierten Gemeinschaften der Nama und Herero fordern Gerechtigkeit.

Tjipura Tjipura, Forscher im Economic and Social Justice Trust (ESJT) stellt das geplante- Projekt zur Erzeugung von Grünem Wasserstoff für Deutschland und seine Auswirkungen für die Nama vor.

Veranstalter sind: Arbeitskreis Kolonialgeschichte, Voices for Africa, attac, Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika/Werkstatt Ökonomie

Wir wünschen euch eine schöne Sommerzeit und freuen uns euch im Herbst wiederzusehen.



Der Vorstand von Voices for Africa